

Mittendrin statt nur dabei

WABE-Kita Naturtalent engagiert sich für Inklusion in Ludwigslust

Was ist normal? Was ist anders? Wenn es um die kindliche Entwicklung geht, stellen sich viele Eltern, aber oft auch Pädagog*innen oder Mitarbeiter*innen von Gesundheitsämtern oder Behörden diese Frage. Als inklusiv arbeitende Kita kennt die WABE-Kita Naturtalent in Ludwigslust seit ihrer Eröffnung im Jahr 2012 darauf nur eine Antwort: Alles ist normal, jeder ist anders. Jedes Kind ist willkommen, gleich seiner ethnischen oder sozialen Herkunft, Geschlechts, körperlicher oder geistiger Behinderung.

Um dieses Wissen und die positiven Erfahrungen der inklusiven Arbeit zu teilen, hat die Kita das Jahr 2019 ganz ins Zeichen der Inklusion gestellt. Unterstützt durch Fördergelder der Aktion Mensch wurden mehrere öffentliche Informations- und Netzwerkveranstaltungen ausgerichtet, um das Bewusstsein für ein inklusives Zusammenleben zu stärken. Auch der Paritätische unterstützte die Projekte durch fachkundige Beratung im Prozess der Antragstellung.

Wie gestaltet sich Inklusion in der Praxis der Offenen Pädagogik der Achtsamkeit? Was macht Inklusion in der Kita aus? Diese und weitere Fragen standen im Zentrum zweier öffentlicher Informationsabende, zu der die WABE-Kita Naturtalent in Ludwigslust am 11. April 2019 rund 50 Fachleute sowie am 16. Mai 2019 rund 20 Eltern und Angehörige begrüßte. Kita-Leitungen, die Inklusion seit vielen Jahren erfolgreich praktizieren, berichteten aus ihrem Berufsalltag: „Das voneinander Lernen der Kinder ist von ganz großer Bedeutung“, sagt Bettina Makowsky, Leiterin der WABE-Kita Naturtalent. „Unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen motivieren am meisten zur eigenen Weiterentwicklung und somit zur Überwindung be-

stehender Grenzen“, erläutert sie. „Offene und beständig angepasste Strukturen, wie sie in der Offenen Pädagogik der Achtsamkeit vorherrschen, bilden dabei die Voraussetzung für die Förderung der individuellen Stärken und Interessen.“

#MissionInklusion - Die Zukunft beginnt mit dir! lautete der diesjährige Aufruf der Aktion Mensch anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Auch die WABE-Kita Naturtalent beteiligte sich am 10. Mai 2019 und lud Interessierte zu einem bunten Netzwerknachmittag ein. Musikalisch eingestimmt durch die Musiker der Lewitz Werkstätten und den Kinderchor der Kita, nutzten die 80 Gäste den Nachmittag zum regen Austausch. Beim gemeinsamen Spielen und Musizieren kamen sie miteinander ins Gespräch. Kulinarische Highlights wurden gemeinsam in der Kinderküche gezaubert: internationale Spezialitäten wie Falafel, Pide, Fatoush, Pasul und die Ramadanspezialität Qatayef.

„Als Kita und früheste Bildungseinrichtung fühlen wir uns verantwortlich, Inklusion von Anfang an zu leben und zu vermitteln“, sagt die Kita-Leiterin. „Kinder mit verschiedenen Hintergründen, mit unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten wachsen bei uns gemeinsam auf. So wird Inklusion für sie im weiteren Leben eine Selbstverständlichkeit. Denn wir - die Gesellschaft im Großen oder die Kita im Kleinen - sind es, die vermeintliche Grenzen setzen und festlegen oder auch aushebeln können“, erläutert Makowsky ihre Motivation für die Veranstaltungen. Eine Herzensangelegenheit, für die sie sich auch als Multiplikatorin des Integrationsbeirats Ludwigslusts engagiert.



Jeder ist entscheidend und nur zusammen gewinnen Kinder, Eltern und Gäste im gemeinsamen Spiel

Die gut besuchten und interessiert aufgenommenen Veranstaltungen bildeten den Auftakt für weitere Angebote in der WABE-Kita Naturtalent. Ausgerichtet durch die trägereigene WABE International Academy finden im Herbst zwei Workshops in der Kita statt:

- 28. September 2019: Anders - gemeinsam: So gelingt inklusive Arbeit in Kitas und Ganztagsbetreuung
- 19. Oktober 2019: Kultursensible Pädagogik: Eine Chance für mein Kind!

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie hier: wabe-academy.de

Kinder stark machen

Tour macht Halt beim Zoofest der Volkssolidarität



Als der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin sich auf den Weg in den Zoo gemacht hatte, um ein Grußwort zum alljährlichen Kinderfest der Volkssolidarität zu sprechen, hatte er sicher nicht damit gerechnet, bald mit beiden Beinen und Händen auf dem Boden vor Eltern und Kindern zu knien. Genau das passierte aber schon wenige Minuten nach der Eröffnung. Die wunderbaren Macher der „Kinder stark machen - Tour“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) schafften es in Sekundenschnelle, Kinder und Erwachsene zum Mitmachen zu bewegen. Und genau das ist ihr Ziel: Gesundheitsprävention zum Erlebnis machen.

Seit fünf Jahren macht die Volkssolidarität in Schwerin den Feiertag Christi Himmelfahrt zum Familientag und lädt in den Zoo ein. Kinder im Alter bis 12 Jahre zahlen keinen Eintritt. 3500 Besucherinnen und Besucher erwartete am 30. Mai von 9:00 bis 18:00 Uhr ein vielfältiges Programm: neben tierischen Führungen, Fahrten mit dem Zoo-Mobil, einer Hüpfburg, Kinderschminken und verschiedenen Spielen gab es einen Flohmarkt sowie einen Bücherbasar zum guten Zweck. In diesem Jahr konnte der Landesverband die „Kinder stark machen - Tour“ mit ins Boot holen. „Es ist wahnsinnig wichtig, Kinder stark zu machen, ihnen Vertrauen und Anerkennung zu schenken

für ein gutes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl“, sagt Kerstin Liebich, Landesgeschäftsführerin der Volkssolidarität Mecklenburg-Vorpommern e.V. Das sei die Grundlage für ein suchtfreies Leben, dafür, im späteren Leben trotz Gruppendruck „Nein“ zu Suchtmitteln zu sagen. Um einem späteren Suchtverhalten vorzubeugen, muss Prävention frühzeitig und umfassend ansetzen, so der Ansatz der BZgA, lange bevor junge Menschen überhaupt in Kontakt mit Suchtmitteln wie Tabak und Alkohol kommen.

Mit der „Kinder stark machen“-Tour besucht das Team der BZgA gemeinsam mit lokalen Präventionsstellen große und kleine Familien- und Sportveranstaltungen in ganz Deutschland. Im „Kinder stark machen“- Erlebnisland auf der Zoowiese präsentierten sie an Infoständen, wie frühe Suchtvorbeugung im Alltag funktioniert. Durch Mitmachstationen wie dem Klettergarten und dem Vertrauensparcours wurden Präventionsbotschaften wie Mut, Anerkennung und Miteinander für alle großen und kleinen Besucher und Besucherinnen erlebbar. Auf der Spielbühne drehte sich alles um Mut, Anerkennung und Teamgeist. Ob beim

Klettern, dem Sprung durch das Feuer oder bei artistischen Tellerkunststücken - alle hatten großen Spaß! Neben dem großen Unterhaltungsangebot gab es Informationsstände zu den Themen Kinderrechte und Kinderarmut, Teilhabe, Bildung und Gesundheit. Die Eltern bekamen umfassende Informationen zu allem, was Väter und Mütter für eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder wissen sollten. Hierzu zählen neben der frühen Suchtvorbeugung auch das Angebot der Früherkennungsuntersuchungen für Kinder U1 bis U9, die gesunde Ernährung und ein ausreichender Impfschutz für die ganze Familie.

„Es war wunderbar anzusehen, wie viele Kinder beherzt akrobatische Kunststücke vollbrachten, wie Eltern mit ihren Kindern gemeinsam einen kniffligen Parcours absolvierten oder gemeinsam kletterten“, erzählt Liebich. „So wurde einem ganz spielerisch bewusst gemacht, wie das mit dem Vertrauen und dem Selbstbewusstsein funktioniert. Ein aktiver Beitrag um gegen Sucht anzukämpfen und Kinder und Eltern stark zu machen.“

Finanziert wird der Zootag durch Spenden. So konnten auch wieder Flüchtlingsfamilien in den Zoo eingeladen werden. „Die vielen lachenden Gesichter waren ein tolles Dankeschön für alle Engagierten auf dem Fest“, so die Landesgeschäftsführerin.

„Wir 2“-Bindungstraining

Kinderzentrum Mecklenburg startet Programm

„Ich hetze nur noch zwischen irgendwelchen Terminen hin und her. Von der Arbeit zur Kita, von der Kita zum Arzt. Von da wieder weiter. Und irgendwo dazwischen soll ich auch noch einkaufen, putzen und mit dem Kleinen spielen“. Dieser Blick in den Alltag Alleinerziehender ist keine Seltenheit. Und diese Dauerbelastung hinterlässt Spuren.

Das Kinderzentrum Mecklenburg startet im Oktober den ersten Kurs für Alleinerziehende mit Kindern von drei bis zehn Jahren: „wir2-Bindungstrai-

ning“ heißt das Projekt, das helfen soll, die Lebensqualität und die Gesundheit von Ein-Eltern-Familien zu verbessern. Der Anteil Alleinerziehender in Fami-

lien mit minderjährigen Kindern ist laut Statistischem Bundesamt in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Bundesweit liegt er bei über 20 Prozent, das heißt jedes fünfte minderjährige Kind wächst bei nur einem Elternteil auf, in neun von zehn Fällen bei der Mutter. In Ostdeutschland lebt inzwischen fast jedes vierte Kind bei einem alleinerziehenden Elternteil, so auch in der Landeshauptstadt Schwerin. Neben finanziellen Herausforderungen stehen Alleinerziehende oft aufgrund von schwierigen Trennungen, mühseligem Zeitmanagement und nicht zuletzt aufgrund der Alleinverantwortung für die Familie vor großen emotionalen Aufgaben.

„Vielen gelingt ein glückliches Familienleben. Aber viele fühlen sich eben auch stärker belastet und haben dadurch deutlich größere Gesundheitsrisiken als Eltern in Paarbeziehungen“, sagt Kristina Timmermann, Geschäftsführerin des Kinderzentrums Mecklenburg. Das „Bindungstraining wir2“ ist ein Angebot speziell für alleinerziehende Mütter und Väter mit dem Ziel, besser mit belastenden Alltagssituationen umgehen zu können und dem Kind eine sichere Bindung zu vermitteln. Timmermann freut sich, dass das Kinderzentrum das Projekt als erster Träger in Mecklenburg-Vorpommern nun auch in Schwerin anbieten kann. Das strukturierte Gruppenprogramm basiert auf entwicklungspsychologischen

Grundlagen und widmet sich besonders dem Erleben und dem Umgang mit Gefühlen. „Eine wichtige Frage wird sein, wie ich achtsamer mit mir selbst sein kann, denn dann kann ich auch achtsamer mit meinem Kind werden“, so Timmermann. Dabei gehe es nicht um schnelle Tipps und Verhaltensratschläge. Im Zentrum stehen die Förderung der elterlichen Feinfühligkeit, die Wahrnehmung eigener Gefühle und die der Kinder.

Ina de Groot ist eine von zwei Kursleiterinnen am Kinderzentrum. Die Diplompädagogin und ihre Kollegin haben sich in einer mehrtägigen



Fortbildung zu Gruppenleiterinnen dieses Programms ausbilden lassen. „Alleinerziehende leiden häufiger als andere Eltern unter chronischen Beschwerden, Bluthochdruck, oder Angsterkrankungen“, sagt sie. Neben der Alltagsbelastung fehle es zudem

häufig an Geld und vor allem auch an Beziehungen. Einsamkeit und Armut seien die beiden großen psychosomatischen Krankmacher. „Wir holen die Eltern dort ab, wo sie sind“, sagt Ina de Groot. „Es geht zunächst darum zu klären, wie geht es mir eigentlich und welche Erwartungen habe ich?“

Das von der Walter Blüchert Stiftung entwickelte Programm „wir 2“ ist wissenschaftlich evaluiert hat sich bereits in vielen Bundesländern etabliert. Es wird gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern inzwischen bundesweit an mehr als 30 Standorten angeboten.

DIE BARMER unterstützt Kommunen bei dem Programm. „Bei bisherigen Teilnehmern konnten wir einen statistisch signifikanten und nachhaltigen Rückgang psychosomatischer Beschwerden feststellen“, so Prof. Gunter Thielen, Vorstand der Walter Blüchert. In Schwerin startet das Projekt mit 20 Gruppensitzungen im Oktober. Die Teilnahme ist kostenlos. Während des Gruppentrainings werden Kinder kostenlos betreut.

Weitere Informationen

Tel.: 0385 5515953

E-Mail: wir2@kinderzentrum-mecklenburg.de
[facebook.com/wir2Bindungstrainig Schwerin](https://www.facebook.com/wir2Bindungstrainig_Schwerin)

Verband fordert gemeinsame Strategie für ein soziales Mecklenburg-Vorpommern

Mitgliederversammlung des Paritätischen Mecklenburg-Vorpommern bestätigt Friedrich Wilhelm Bluschke im Amt des Vorsitzenden

Auf der 29. Mitgliederversammlung des Paritätischen Mecklenburg-Vorpommern ist Friedrich Wilhelm Bluschke am 26. Juni als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt und für weitere drei Jahre an die Verbandsspitze gewählt worden, die er seit 2013 innehat.

In seiner Rede vor rund 100 Mitgliedern und Gästen aus Politik und Verwaltung forderte der Vorsitzende mit Blick auf die großen Reformen wie die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, der Pflegereform oder der KiföG Novellierung eine gemeinsame strategische Ausrichtung aller Akteure

in der Sozialpolitik: „Wir bräuchten auf Landesebene eine ‚Konzertierte Aktion Soziales MV‘, in der all diese großen Themen angepackt werden und zwar gemeinsam von Land, Kommunen und Verbänden“, fordert Friedrich Wilhelm Bluschke. Zurzeit herrsche kein Miteinander unter den zuständigen

Akteuren. „Dabei ist es unsere Pflicht, die Weichen für eine gute Versorgung aller zu stellen.“

Damit die soziale Infrastruktur in guter Qualität erhalten bleibt und die sozialen Aufgaben und Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge künftig gesichert und gestärkt werden können, brauchen wir eine auskömmliche Finanzausstattung und verlässliche Rahmenbedingungen“, konstatiert Bluschke. Das geplante Wohlfahrtsfinanzierungs- und Transparenzgesetz müsse dafür sorgen, dass hilfebedürftige Menschen landesweit die Unterstützungsangebote bekommen, die sie brauchen. Der vorliegende Gesetzentwurf verlagere lediglich die Verantwortung für einen chronisch unterfinanzierten Bereich vom Land auf die Landkreise. „Das kann nicht die Lösung sein“, meint der Verbandsvorsitzende.

„Unsere Aufgabe, als starker Partner an der Seite der Politik die soziale Infrastruktur im Land zu sichern und den Menschen die Angebote zur Verfügung stellen, die sie brauchen, wird aufgrund finanzieller und personeller Engpässe immer schwieriger“, mahnte er. Die Umsetzung des BTHG und der Pflegereform ziehe sich aufgrund eines fehlenden Konsens unnötig in die Länge und sorge für Unsicherheiten auf allen Ebenen. Das schaffe kein Vertrauen in der Gesellschaft, das aber dringend benötigt werde. „Wir Paritätäre stehen für einen starken und leistungsfähigen Sozialstaat und für eine gut funktionierende Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe“, so Bluschke, „und gemeinsam mit Land und Kommunen wollen wir dafür sorgen, dass das auch so bleibt.“

Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier bestätigte die großen Herausforderungen auch auf kommunaler Ebene insbesondere bezüglich der Umsetzung des BTHG und des geplanten Wohlfahrtsgesetzes. „Nur gemeinsam können wir die wichtige Arbeit der Wohlfahrt gestalten“, sagte Badenschier und dankte dem Verband für sein unverzichtbares Engagement



Der neue Vorstand

Henry Spradau (SoVD), Marten Brockmann (Lebenshilfe LV MV), Rolf-Dieter Küster (Blinden- und Sehbehindertenverband), Kerstin Liebich, (Volksolidarität LV MV), Friedrich Wilhelm Bluschke (Vorsitzender Der Paritätische MV), Katrin Lüttke (FIZ Feldberger Integrationszentrum), Erika Dittner (Allg. Behindertenverband MV), Mathias Wähler (ASB LV MV)

im gesamten Land. Auch die Vizepräsidentin des Landtages, Beate Schlupp, dankte dem Wohlfahrtsverband für seine unverzichtbare Arbeit. „Arbeit am Menschen kann nur von Menschen geleistet werden“, sagte sie in ihrem Grußwort. „Mecklenburg-Vorpommern braucht die Paritätäre“, so Schlupp.

Der Verband wählte aus seinen Mitgliedern neben dem Vorsitzenden einen neuen Vorstand, dem acht Vertreter aus den 210 Mitgliedsorganisationen angehören sowie zwei Revisoren. Der Vorsitzende dankte den 16.000 Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen des Paritätischen für ihre Arbeit.

14 Mitglieder aus den Reihen des Verbandes wurden für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet: Gabriele Schulz (Hospizverein Schwerin), Chri-

stine Klose-Dinse (Betreuungsverein Humanitas Wolgast), Tetyana Yahorenko (Kontakt e.V. Schwerin), Jutta Buttka und Norbert Hasse (Sozialverband VdK MV), Cornelia Beyer und Gertrud Vollbrecht (Sozialverband Deutschland), Brita Heinzelmann und Dirk Möller (Verein für Behinderten- und Rehasport MV) sowie Detlef Ellenberg (Hospizverein Schwerin). Die scheidenden Vorstandsmitglieder Peter Braun (Allg. Behindertenverband MV), Rainer Fähnrich (Volksolidarität) und Heidelore Schulz (Arbeitslosenverband Deutschland) wurden für ihr langjähriges Engagement beim Paritätischen geehrt.

Mit der Ehrenplakette des Paritätischen Gesamtverbandes wurde Gründungsmitglied und langjährige stellvertretende Vorsitzende des Paritätischen Mecklenburg-Vorpommern, Karin Holinski-Wegerich (Lebenshilfe MV) ausgezeichnet.